

Sri Lanka: Zugang zu Medikament Humira (Adalimumab), Magnetre- sonanztomographie und Kapillaro- skopie

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Adrian Schuster

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7



Bern, 6. Mai 2016

1 Einleitung

Situation: Eine Person leidet an einer chronischen Erkrankung und benötigt Medikamente und regelmässige medizinische Kontrollen.

Notwendige Medikamente: Humira (Wirkstoff: Adalimumab, Injektion alle zwei Wochen); Aspirin Cardio 100mg; Glucophag (Wirkstoff Metformin, 500mg); Sortis (Wirkstoff Atorvastatin, 40 mg); Nexium (Wirkstoff Esomprazol, 20 mg), Celebrex (Wirkstoff Celecoxib) 200mg.

Notwendige regelmässige medizinische Kontrollen: Magnetresonanztomographie (MRT), Röntgen, Ultraschall, Kapillaroskopie, Elektromyografie (EMG) der vier Extremitäten, pneumologische Untersuchung mit Lungenfunktionstest.

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Sind die Medikamente in Jaffna und Colombo erhältlich und was sind die Kosten?
2. Sind die medizinischen Kontrollen in Jaffna und Colombo verfügbar und was sind die Kosten?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Sri Lanka seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expertinnen und Experten² und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Medikamente und medizinische Kontrollen

Kostenlose staatliche und teure private medizinische Versorgung. Alle Personen mit sri-lankischer Staatsbürgerschaft haben in staatlichen Krankenhäusern und Gesundheitsinstitutionen das Recht auf eine kostenlose Behandlung.³ Private Gesundheitseinrichtungen sind hauptsächlich in Städten konzentriert. In Colombo gibt es eine Reihe von gut ausgestatteten Privatkliniken, die über eine moderne Ausrüstung verfügen und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung anbieten. Behandlungen in diesen Institutionen sind allerdings sehr teuer.⁴

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

³ Zentralstelle für Informationsvermittlung zur Rückkehrförderung (ZIRF), Länderinformationsblatt Sri Lanka, Juni 2014, S. 6: www.milo.bamf.de/milop/live-link.exe/fetch/2000/702450/698578/704870/698704/772193/17256108/17255890/Sri_Lanka_-_Country_Fact_Sheet_2014_%2C_deutsch.pdf?nodeid=17255889&vernum=-2.

⁴ Ebenda, S. 7; Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Sri Lanka, Gesundheitsversorgung im Norden Sri Lankas, 26. Juni 2013, S. 2.

Hoher Anteil der Gesundheitskosten wird von Patientinnen und Patienten selber getragen. Wie bereits im Bericht der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH vom Juni 2013 erwähnt, fallen für die Patientinnen und Patienten für Gesundheitsdienste oft hohe Eigenkosten in Form von «Out of Pocket Payments» an. Einerseits müssen Gesundheitsausgaben im privaten Sektor nahezu vollständig von den Patientinnen und Patienten getragen werden, andererseits sind die Dienstleistungen in den staatlichen Gesundheitsinstitutionen zwar in der Regel kostenlos, es können aber dennoch eine Reihe von Gesundheitskosten anfallen: Häufig sind benötigte Medikamente und Materialien, die zum Beispiel für Operationen gebraucht werden, in den öffentlichen Institutionen nicht vorhanden. Wollen die Patientinnen und Patienten nicht auf die Behandlung verzichten, müssen sie in privaten Apotheken die entsprechenden oft teuren Medikamente und Materialien kaufen.⁵

Bei chronischen Krankheiten hohe Eigenkosten möglich. Laut eines Artikels in der sri-lankischen Zeitung *Sunday Times* vom 27. September 2015 sei der öffentliche Gesundheitssektor oft nicht in der Lage, eine angemessene Behandlung bei chronischen nichtübertragbaren Krankheiten zu leisten. Ein immer grösserer Anteil der sri-lankischen Bevölkerung sei deswegen auf Behandlungen in privaten Gesundheitseinrichtungen angewiesen. Immer mehr Patientinnen und Patienten, darunter auch jene, welche die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen aufsuchen, müssten «Out of Pocket Payments» für die Kontrolle und Behandlung der chronischen Erkrankungen bezahlen. So werden Patientinnen und Patienten des öffentlichen Sektors an private Gesundheitseinrichtungen verwiesen, um teure medizinische Hilfsmittel zu kaufen, welche in den öffentlichen Spitälern nicht verfügbar sind. Zwar könne ein Antrag beim sogenannten «President's Fund»⁶ dazu führen, dass die Kosten mit einer finanziellen Unterstützung gemildert würden. Die Unterstützung könne jedoch nur einmal im Leben beantragt werden und das Antragsprozedere sei relativ langwierig.⁷

Für die Behandlung und Überwachung einer chronischen Erkrankung können teure Medikamente und Diagnosemethoden notwendig sein. Laut der Auskunft einer Kontaktperson mit Expertenwissen zum Gesundheitswesen in Sri Lanka⁸ vom 2. April 2016 sind aber an öffentlichen tertiären Gesundheitseinrichtungen in der Regel nur die kostengünstigen Medikamente und Behandlungen für solche chronischen Erkrankungen verfügbar. Teure Medikamente und Behandlungen wie zum Beispiel Immunmodulatoren («Immune Modulators») können unter Umständen nicht verfügbar sein

⁵ SFH, Gesundheitsversorgung im Norden Sri Lankas, 26. Juni 2013, S. 2-3.

⁶ Der sogenannte «President's Fund» soll Personen, die nicht über die notwendigen finanziellen Ressourcen verfügen, unter anderem den Zugang zu bestimmten medizinischen Diensten ermöglichen. Es ist aus verschiedenen Angaben zum «President's Fund» nicht ersichtlich, ob dieser eine finanzielle Unterstützung für die von der betroffenen Person benötigten Medikamente oder medizinischen Kontrollen leisten würde. Für den Antrag sind bei der zuständigen Behörde in Colombo folgende Dokumente einzureichen: 1. Ausgefüllter Antrag; 2. eine Empfehlung durch eine Ärztin oder einen Arzt; 3. die geschätzten Kosten für die Behandlung durch das betreffende Krankenhaus; 4. Ein Antragsbrief von der Patientin oder des Patienten oder eine sie stellvertretende Person. President's Fund, Application Form, English, Instructions to Applicants, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 19. April 2016): www.presidentsfund.gov.lk/pdf/Application_Form_English_new.pdf; Government of Sri Lanka, The Government Information Center, President's Fund, 18. Februar 2015: www.gic.gov.lk/gic/index.php?option=com_org&Itemid=4&id=37&task=org&lang=en; The Government of Sri Lanka, The President's Fund, 12. Dezember 2005: http://www.priu.gov.lk/execpres/President's_Fund.htm.

⁷ *Sunday Times*, Unequal Access to Healthcare in Sri Lanka? 27. September 2015: www.sundaytimes.lk/150927/sunday-times-2/unequal-access-to-healthcare-in-sri-lanka-165845.html.

⁸ Die Person war im Gesundheitswesen in Sri Lanka tätig und forscht zurzeit im Bereich «Public Health» unter anderem zu diesen Themen.

und die Betroffenen müssen diese im privaten Gesundheitssektor erwerben. Zudem seien die Wartelisten für notwendige teure Diagnosemöglichkeiten oft sehr lang und Betroffene würden oft wieder an den privaten Sektor verwiesen. Die Kontaktperson wies ebenfalls auf eine mögliche Unterstützung durch den «President's Fund» hin, gab jedoch zu bedenken, dass diese keine langfristige Lösung für eine betroffene Person bieten könne. Nach Angaben der Kontaktperson wenden sich Betroffene aufgrund des eingeschränkten Zugangs für Behandlungen im öffentlichen Sektor sehr oft an Institutionen aus dem privaten Sektor und würden – je nach sozioökonomischem Status – die Behandlung weiterführen oder sie abbrechen müssen.⁹

2.1 Medizinische Kontrollen

Keine Untersuchung mittels MRT und Kapillaroskopie im Jaffna Teaching Hospital möglich. Wie bereits in einem früheren Bericht der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH erwähnt, ist das *Jaffna Teaching Hospital* als führende öffentliche Gesundheitsinstitution mit den besten Behandlungsmöglichkeiten im Norden zu betrachten.¹⁰ Nach Angaben von verschiedenen Ärzten und Apothekern sind die Behandlungsmöglichkeiten für Patientinnen und Patienten im Norden und Osten des Landes in der Regel bedeutend schwieriger als in Colombo.¹¹ Laut der kontaktierten spezialisierten medizinischen Fachperson sind am *Jaffna Teaching Hospital* keine Untersuchungen mittels Magnetresonanztomographie (MRT) oder Kapillaroskopie möglich. Entsprechende Geräte und Einrichtungen fehlen. Die anderen medizinischen Untersuchungen¹² können in diesem Krankenhaus durchgeführt werden.¹³

Unterschiedliche Angaben zu Kapillaroskopie, weitere Kontrollen in Colombo möglich. Nach Angaben der spezialisierten Rheumatologin Inoshi Atukorala¹⁴ ist eine medizinische Kontrolle mittels Kapillaroskopie in öffentlichen Spitälern in Colombo nicht möglich.¹⁵ Laut der Auskunft vom 22. April 2016 durch einen leitenden Arzt der Abteilung für Rheumatologie und Rehabilitation im *National Hospital of Sri Lanka* in Colombo ist Kapillaroskopie zurzeit in öffentlichen Spitälern in Sri Lanka nicht verfügbar.¹⁶ Ein weiterer spezialisierter Arzt gab auf Anfrage an, dass Kapillaroskopie in Sri Lanka nicht als Diagnosemethode für die Krankheit der betroffenen Person eingesetzt

⁹ E-Mail-Auskunft einer Kontaktperson mit Expertenwissen zum Gesundheitswesen in Sri Lanka vom 2. April 2016.

¹⁰ SFH, Sri Lanka, Gesundheitsversorgung im Norden Sri Lankas, 26. Juni 2013, S. 6.

¹¹ E-Mail-Auskunft der Kontaktperson A. vom 12. April 2016. Die Kontaktperson A. hatte im März und April 2016 verschiedene Ärzte und Mitarbeitende in Apotheken in Colombo und Jaffna interviewt.

¹² Röntgen, Ultraschall, Elektromyografie (EMG) der vier Extremitäten, pneumologische Untersuchung mit Lungenfunktionstest.

¹³ E-Mail-Auskunft einer auf Rheumatologie spezialisierten medizinischen Fachperson am Jaffna Teaching Hospital vom 30. März 2016.

¹⁴ Dr. Inoshi Atukorala ist eine anerkannte Expertin und spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo. Zudem ist sie Dozentin für klinische Medizin an der Fakultät für Medizin der Universität von Colombo.

¹⁵ E-Mail-Auskunft von Dr. Inoshi Atukorala, spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo, vom 1. April 2016.

¹⁶ E-Mail-Auskunft von einem leitenden Arzt der Abteilung für Rheumatologie und Rehabilitation im National Hospital of Sri Lanka in Colombo vom 22. April 2016.

wird.¹⁷ Eine weiterer kontaktierter Arzt vor Ort gab dagegen an, dass diese Untersuchungsmethode verfügbar sei.¹⁸ Nach Angaben verschiedener Quellen sind die weiteren medizinischen Kontrollen¹⁹ in Colombo in öffentlichen Spitälern möglich.²⁰ Das *National Hospital* in Colombo gibt so beispielsweise auf seiner Webseite an, dass MRT, Röntgen, Ultraschall und EMG-Untersuchungen an der Institution möglich sind.²¹

Lange Wartezeiten für MRT-Kontrolle in öffentlichen Spitälern. Laut verschiedenen Quellen sind für bestimmte Kontrollen längere Wartezeiten zu erwarten. Die Wartezeit beträgt für eine EMG-Kontrolle mehrere Tage (drei bis sieben Tage). Für eine MRT-Kontrolle in einem öffentlichen Spital muss sich eine betroffene Person auf eine Warteliste setzen lassen. Die Wartezeit beträgt mindestens drei bis sechs Monate. Nur in Notfällen seien kürzere Wartezeiten möglich.²²

Hohe Kosten für Kontrollen in Privatkliniken. Die medizinischen Kontrollen sind mit weniger langen Wartezeiten in den Privatkliniken in Colombo möglich. Eine MRT kostet aber rund 15'000 LKR (zirka 98 Schweizer Franken). Die Kosten für die weiteren Kontrollen liegen zwischen 2000 bis 3000 LKR (13 bis 20 Schweizer Franken).²³

2.2 Medikamente

Keine Verfügbarkeit von Humira (Adalimumab) in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in Sri Lanka. Laut der aktuellen Angaben verschiedener medizinischer Fachpersonen in Sri Lanka ist das Medikament Adalimumab in Sri Lanka nicht registriert und in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in Colombo und Jaffna nicht erhältlich.²⁴

¹⁷ E-Mail-Antwort eines spezialisierten Arztes aus Sri Lanka vom 21. April 2016.

¹⁸ Interview der Kontaktperson A. mit einem Arzt in Sri Lanka am 24. März 2016 und am 1. April 2016.

¹⁹ Magnetresonanztomographie (MRT), Röntgen, Ultraschall, Elektromyografie (EMG) der vier Extremitäten, pneumologische Untersuchung mit Lungenfunktionstest.

²⁰ E-Mail-Auskunft von Dr. Amarawardena, Arzt am Sri Jayewardenepura General Hospital in Thalapatthiya, Nugegoda vom 1. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit einem Arzt in Sri Lanka am 24. März 2016 und am 1. April 2016.

²¹ The National Hospital of Sri Lanka, Radiology, Webseite, ohne Datum (Zugriff am 10. April 2016): www.nhsl.health.gov.lk/web/index.php?option=com_content&view=article&id=62&Itemid=221&lang=en; The National Hospital of Sri Lanka, Clinical Neurophysiology, Webseite, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 10. April 2016): www.nhsl.health.gov.lk/web/index.php?option=com_content&view=article&id=56:clinical-neurophysiology&catid=15:specialist-care&Itemid=199&lang=en

²² Interview der Kontaktperson A. mit einem Arzt in Sri Lanka am 24. März 2016 und am 1. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit Mitarbeitenden eines öffentlichen Krankenhauses in Colombo am 24. März 2016 und am 5. April 2016; Interview der Kontaktperson mit Personal eines öffentlichen Krankenhauses in Wellawatte, Dehiwala, Colombo am 25. März 2016 und 26. März 2016; E-Mail-Auskunft einer Kontaktperson vom 20. April 2016.

²³ Interview der Kontaktperson A. mit einem Arzt in Sri Lanka am 24. März 2016 und am 1. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit Mitarbeitenden von Privatkliniken in Colombo am 24. März 2016 und am 5. April 2016.

²⁴ E-Mail-Auskunft von Prof. Priyadarshani Galappaththy von der Universität von Colombo vom 2. April 2016; E-Mail-Auskunft von Dr. Amarawardena, Arzt am Sri Jayewardenepura General Hospital in Thalapatthiya, Nugegoda vom 1. April 2016; E-Mail-Auskunft von Dr. Inoshi Atukorala, spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo, vom 1. April 2016; E-Mail-Auskunft von Dr. Sachith Abhayaratna, Spezialist für Endokrinologie und Pharmakologie an der Universität von Colombo vom 1. April 2016; E-Mail-Auskunft einer auf Rheumatologie spezialisierten medizinischen Fachperson am Jaffna Teaching Hospital vom 30. März 2016.

Unterschiedliche Angaben zur Verfügbarkeit von teurem Medikament Adalimumab im Privatsektor. Laut Angaben vom 2. April 2016 von Priyadarshani Galappatthy²⁵, Leiterin der Abteilung für Pharmakologie der Universität von Colombo, ist Adalimumab in Sri Lanka auch in privaten Gesundheitseinrichtungen nicht erhältlich.²⁶ Zwei weitere medizinische Fachpersonen gaben ebenfalls an, dass das Medikament in Sri Lanka generell nicht erhältlich ist.²⁷ Laut der unbestätigten Angaben von Mitarbeitenden in Apotheken in Colombo ist es aber möglich, das Medikament Adalimumab zu bestellen und innert dreier bis fünf Tage zu erhalten. Dieses werde von der Firma *Union Chemist* nach Sri Lanka importiert. Jede der zweimal im Monat benötigten Injektionen koste rund 160'000 LKR (zirka 1054 Schweizer Franken).²⁸

Alternative Medikamente für Adalimumab teuer und nur beschränkt an öffentlichen Spitälern erhältlich. Nach Angaben von Priyadarshani Galappatthy werden in Sri Lanka die zwei alternativen Medikamente Infliximab und Golimumab zur Behandlung der Krankheit verwendet. Diese seien im privaten Gesundheitssektor erhältlich. Da beide Medikamente sehr teuer sind, sind sie laut Priyadarshani Galappatthy in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in der Regel nicht erhältlich.²⁹ Nach Angaben der spezialisierten Ärztin Inoshi Atukorala³⁰ sei Golimumab in öffentlichen Spitälern aktuell nicht verfügbar und die Versorgung erfolge nur unregelmässig.³¹ Die spezialisierten medizinischen Fachperson des *Jaffna Teaching Hospital* nannte am 30. März 2016 als Alternativen für Adalimumab die Medikamente Infliximab, Tocilizumab, Rituximab und Golimumab. Allerdings seien diese Medikamente zurzeit in Jaffna noch nicht verfügbar.³²

Nur unter sehr aussergewöhnlichen Umständen ist es laut Priyadarshani Galappatthy für Betroffene möglich, die Medikamente Infliximab und Golimumab an öffentlichen Institutionen in Sri Lanka zu erhalten. So muss einerseits eine spezialisierte medizinische Fachperson bestätigen, dass keinerlei andere alternative Behandlung für den Patienten oder die Patientin möglich ist und andererseits das Gesundheitsministerium die nötigen finanziellen Mittel verfügbar haben, um die teuren Medikamente beschaffen zu können, ohne dass die Versorgung der Spitäler mit den unentbehrlichen Arzneimitteln («Essential Medicine») gefährdet wird.³³

Wie bereits in einem früheren SFH-Bericht vom Juni 2013 erwähnt, ist die Versorgung mit kostenlosen Medikamenten nicht gewährleistet, da die Vorräte in den öffentlichen Krankenhäusern häufig aufgebraucht sind.³⁴ Nach Angaben zweier medizinischer

²⁵ Prof. Priyadarshani Galappatthy ist Leiterin der Abteilung für Pharmakologie und Professorin an der Fakultät für Pharmakologie der Universität von Colombo.

²⁶ E-Mail-Auskunft von Prof. Priyadarshani Galappatthy vom 2. April 2016.

²⁷ E-Mail-Auskunft einer auf Rheumatologie spezialisierten medizinischen Fachperson am Jaffna Teaching Hospital vom 30. März 2016.

²⁸ Interview der Kontaktperson B. mit Mitarbeitenden von Apotheken in Colombo am 24. März 2016.

²⁹ E-Mail-Auskunft von Prof. Priyadarshani Galappatthy vom 2. April 2016.

³⁰ Dr. Inoshi Atukorala ist eine anerkannte Expertin und spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo. Zudem ist sie Dozentin für klinische Medizin an der Fakultät für Medizin der Universität von Colombo.

³¹ E-Mail-Auskunft von Dr. Inoshi Atukorala, spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo, vom 1. April 2016.

³² E-Mail-Auskunft einer auf Rheumatologie spezialisierten medizinischen Fachperson am Jaffna Teaching Hospital vom 30. März 2016.

³³ E-Mail-Auskunft von Prof. Priyadarshani Galappatthy vom 2. April 2016.

³⁴ SFH, Sri Lanka, Gesundheitsversorgung im Norden Sri Lankas, 26. Juni 2013, S. 4.

Fachpersonen ist das Medikament Rituximab in öffentlichen Spitälern in Colombo verfügbar.³⁵ Allerdings sei auch dieses Medikament sehr teuer und die Notwendigkeit einer regelmässigen Versorgung muss von spezialisierten medizinischen Fachpersonen vor Ort nach einer Untersuchung der betroffenen Person bestätigt werden.³⁶ Auch die anderen genannten alternativen Medikamente scheinen sehr teuer zu sein.³⁷ Laut der Auskunft vom 13. April 2016 durch einen Experten von der *Faculty of Medicine* der Universität von Colombo betragen die Preise für Rituximab (Mabthera) in der Dosierung 500mg 130'000 LKR (zirka 859 Schweizer Franken), für Tocilizumab (Actemra) in der Dosierung 400mg rund 78,000 LKR (zirka 515 Schweizer Franken), respektive in der Dosierung 80mg 15,600 LKR (rund 103 Schweizer Franken), sowie 79'000 LKR (zirka 522 Schweizer Franken) für Infliximab (Remicade) in der Dosierung 100mg.³⁸ Laut den am 7. April 2016 gemachten Angaben von Inoshi Atukorala belaufen sich die Kosten für Golimumab in Sri Lanka auf rund 150'000 bis 200'000 LKR (988 bis 1317 Schweizer Franken).³⁹

Verfügbarkeit der weiteren Medikamente. Verschiedene Quellen geben an, dass alle weiteren Medikamente⁴⁰ in Jaffna und in Colombo an öffentlichen Gesundheitseinrichtungen verfügbar sind.⁴¹ Wie bereits in einem früheren SFH-Bericht erwähnt, werden Medikamente an öffentlichen Gesundheitsinstitutionen kostenlos abgegeben.⁴² Die Kosten für diese weiteren Medikamente⁴³ liegen in privaten Apotheken pro Tablette zwischen 5 und 100 LKR (0.03 bis 0.66 Schweizer Franken).⁴⁴

Durchschnittlicher Lohn in Jaffna oft zu niedrig für allfällige Eigenkosten für medizinische Kontrollen und Medikamente. Eine Studie des Point Pedro Institutes vom März 2016 ergab aus einer nicht repräsentativen Umfrage unter 242 in der Stadt Jaffna in verschiedenen Sektoren arbeitstätigen Personen, dass zwei Drittel von ihnen

³⁵ E-Mail-Auskunft von Dr. Amarawardena, Arzt am Sri Jayewardenepura General Hospital in Thalpathpitiya, Nugegoda vom 1. April 2016; E-Mail-Auskunft von Dr. Sachith Abhayaratna, Spezialist für Endokrinologie und Pharmakologie an der Universität von Colombo vom 1. April 2016.

³⁶ E-Mail-Auskunft von Dr. Sachith Abhayaratna, Spezialist für Endokrinologie und Pharmakologie an der Universität von Colombo vom 1. April 2016.

³⁷ E-Mail-Auskunft von Prof. Priyadarshani Galappathy vom 2. April 2016; E-Mail-Auskunft von Dr. Sachith Abhayaratna, Spezialist für Endokrinologie und Pharmakologie an der Universität von Colombo vom 1. April 2016.

³⁸ E-Mail-Auskunft durch einen Experten von der Faculty of Medicine der Universität von Colombo vom 13. April 2016.

³⁹ E-Mail-Auskunft von Dr. Inoshi Atukorala, spezialisierte Rheumatologin am National Hospital Sri Lanka in Colombo, vom 7. April 2016.

⁴⁰ Aspirin Cardio 100mg; Glucophag (Wirkstoff Metformin, 500mg); Sortis (Wirkstoff Atorvastatin, 40 mg); Nexium (Wirkstoff Esomprazol, 20 mg), Celebrex (Wirkstoff Celecoxib) 200mg.

⁴¹ E-Mail-Auskunft einer auf Rheumatologie spezialisierten medizinischen Fachperson am Jaffna Teaching Hospital vom 30. März 2016; Interview der Kontaktperson A. mit einem Arzt in Sri Lanka am 24. März 2016 und am 1. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit Mitarbeitenden eines öffentlichen Krankenhauses in Colombo am 24. März 2016 und am 5. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit Ärzten in staatlichen Spitälern Jaffna am 29. März 2016, am 31. März 2016 und am 1. April 2016.

⁴² Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Gesundheitsversorgung im Norden Sri Lankas, 26. Juni 2013.

⁴³ Aspirin Cardio 100mg; Glucophag (Wirkstoff Metformin, 500mg); Sortis (Wirkstoff Atorvastatin, 40 mg); Nexium (Wirkstoff Esomprazol, 20 mg), Celebrex (Wirkstoff Celecoxib) 200mg.

⁴⁴ Interview der Kontaktperson B. mit Mitarbeitenden einer Apotheke in Colombo am 24. März 2016 und am 1. April 2016; Interview der Kontaktperson A. mit Mitarbeitenden eines öffentlichen Krankenhauses in Colombo am 24. März 2016 und am 5. April 2016; Interview der Kontaktperson C. mit Mitarbeitenden von Apotheken in Jaffna vom 29. März 2016.

monatlich 15'000 LKR (rund 98 Schweizer Franken) oder weniger verdienen.⁴⁵ Frauen verdienen laut der Studie aber deutlich weniger als Männer.⁴⁶

SFH-Publikationen zu Sri Lanka und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

⁴⁵ Rund acht Prozent verdienen weniger als 5000 LKR pro Monat, 32 Prozent verdienen monatlich zwischen 5000 und 10'000 LKR, 31 Prozent verdienen zwischen 10'000 und 15'000 LKR, 37 Prozent zwischen 15'000 bis 20'000 LKR, 13 Prozent zwischen 20'000 und 30'000 LKR und fünf Prozent 30'000 bis 40'000 LKR.

⁴⁶ Muttukrishna Sarvananthan, Point Pedro Institute, The Pains of Labor in the Post-Civil War Development in the City of Jaffna, Northern Province, Sri Lanka, A Report prepared for the Solidarity Center in Sri Lanka, März 2016, S. 19.